

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 40 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlag.
Abdressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 60 Pfg.

55. Jahrgang.

Unter Aufhebung der Bekanntmachungen des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 12. Februar 1917 nebst Nachtrag und vom 20. Juni 1919 (Reg.-Anzeig. S. 46 und 180) setze ich auf Grund des § 14 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes vom 28. Juni 1902 (G.-S. S. 229), mit Ermächtigung der Herren Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und Volkswohlfahrt unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für den nicht besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende neue Gebührenordnung fest:

IV. Hinsichtlich der Kosten der Untersuchung der in ein öffentliches Schlachtthaus gelangenden Schlachtthiere und der Kosten der durch die Beschlüsse der Schlachtthausgemeinden angeordneten Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachtthause ausgeschlachteten frischen Fleisches, sowie hinsichtlich der für diese Untersuchungen zu erhebenden Be-

bühren verbleibt es bei den besonderen Bestimmungen.
V. Die Vereinbarung von Sondergebührensätzen für einzelne Gemeinden oder Kreise bedarf stets der diesseitigen Zustimmung. Ebenso bleibt es der Entscheidung vorbehalten, ob etwa für einzelne Gemeinden auf Grund besonderer örtlicher Verhältnisse von Amtswegen Sondergebührensatzordnungen einzuführen sein werden.

XI. Die vorstehende neue Gebührenordnung tritt mit dem 15. Februar 1920 in Kraft.
(A. II. N. 65).

Cassel, am 31. Januar 1920.

Der beauftragte Regierungspräsident.

Ufingen, den 6. Februar 1920.

Wird hiermit veröffentlicht.

Der Landrat. v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

(Notizen aus den Gemeinden unseres Kreises sind der Schriftleitung sehr willkommen.)

* **Ufingen**, 21. Febr. Die Herres-Bezüge (Herres-Renten und Hinterbliebenenbezüge) für März 1920 werden am 26. Februar an den Postkassieren ausgezahlt. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß mit der März-Datierung die besonderen, von den Herrn Bürgermeistern auszufertigenden Jahresbescheinigungen abgegeben werden müssen. Diejenigen Bezüge, deren Bezüge barlos überwiesen werden, haben außer der besonderen Bescheinigung eine Jahresquittung abzugeben.

h **Wetzlar**, 20. Febr. Der 11jährige Schüler Karl Brogie wurde im hiesigen Durchgangslager auf bisher nicht aufgeklärte Weise von einem Wachtposten erschossen. Der Junge wollte über den Lagerzaun klettern und wurde von dem Posten angerufen. Als er weglief und auf mehrmaligen Anruf nicht stehen blieb, schoss der Posten zweimal. Die zweite Kugel traf das Kind und tötete es auf der Stelle.

h **Frankfurt**, 20. Febr. Einem Galizier nahm die Polizei heute früh im Kaffee Goldschmidt Platin im Werte von 400 000 Mark ab. Das kostbare Metall sollte verschoben werden. — Hier wurde ein Offenbacher Arbeiter festgenommen, der bei einer Althändlerin eine vor Jahresfrist gestohlene Perlenammlung des Fürsten zu Jülich veräußern wollte.

— **Frankfurt**, 22. Febr. In einem Kaffeehaus der Hohenollernstraße spielte sich gestern nachmittag zwischen Hilfspolizeibeamten und Schiebern ein schwerer Kampf ab. Zwei Beamte waren Kollisionschibern auf die Spur gekommen, die sie in dem Kaffeehaus abfassen wollten. Bei der Verhaftung entriß der 22-jährige Dieb Otto Stolle einem Beamten den Revolver und gab fünf Schüsse ab. Der Hilfsbeamte Scharf wurde lebensgefährlich verletzt, der zweite Beamte, Kallenschnee, erhielt einen Schulterschuß. Der Attentäter wurde von dem Wirt und einigen Gästen überwältigt und festgenommen, sein Komplize ist entkommen. Der schwer Verletzte wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, sein Zustand soll hoffnungslos sein. An dem Platz im Kaffeehaus, wo die beiden gefesselt hatten, fand man fünf Kilo Kokain; es soll aus einem Diebstahl herrühren.

h **Königsstein**, 22. Febr. Das Schöffengericht verurteilte zwei hiesige Fuhrunternehmer, die beim Verkauf von Schmalz übermäßigen Gewinn erzielt hatten, zu je 10 000 Mk. Geldstrafe und einem Monat Gefängnis. Es erkannte ferner auf Einziehung des übermäßigen Gewinns in Höhe von je 12 000 Mk. und verfügte die Beschlagnahme von 19 Zentnern Schmalz. — Ein solches Urteil läßt man sich gefallen.

h **Biesbaden**, 20. Febr. Das bekannte Hotel „Metropol und Monopol“ ist für 6 500 000 Mark in den Besitz eines Holländers übergegangen.

Bermittelte Nachrichten.

Friedberg, 19. Febr. Die Oberhessische Milchzentrale beschloß den Ankauf der Molkerei Nieder-Wöllstadt. Der Sitz der Milchzentrale wird nach Nieder-Wöllstadt verlegt. — Die Generalversammlung der Milchzentrale beschloß, bei der hiesigen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß den hiesigen Milchlieferanten der gleiche Milchpreis von einer Mark bezahlt wird, wie den preussischen Landwirten, die nach Frankfurt liefern.

— **Marburg**, 18. Febr. Um die Hochwasser-gefahr einzuschränken, genehmigten die Stadtverordneten die Bahnregulierung innerhalb des Stadtgebiets, die mit 220 000 Mark veranschlagt ist.

— **Hanau**, 21. Febr. Regierungsauffor Dr. Voigt wurde vom heutigen Kreistag gegen die Stimmen der Kommunisten zum Landrat des Kreises Hanau gewählt.

h **Hachenburg**, 20. Febr. Ein Großfeuer richtete im hiesigen Schloß, das gegenwärtig mit Reichswehrtruppen und der Fortschule belegt ist, erheblichen Schaden an. Die Fortschüler konnten nur das nackte Leben retten. Bei dem Fortschaffen der Möbel aus dem gefährdeten Schloßflügel kam ein großer Teil durch Diebstahl abhanden.

— **Flörsheim**, 20. Febr. Unglaublich hohe Holzpreise, die selbst der Gemeindevorwaltung bedenklich erscheinen, wurden bei der letzten Versteigerung im hiesigen Gemeindevorstand erzielt. Bei geradezu wilder Preistreibe wurden Preise bis zu 460 Mark pro Klafter Brennholz erzielt. Früher zahlte man dafür höchstens 20—25 Mark. So kam es, daß eine einzige Versteigerung einen Gesamterlös von über 48 000 Mark brachte. In der Gemeindevorstandung wurde beantragt, die Versteigerung wegen der enormen Preise, die ein Gemeindevorsteher Bucherpreise nannte, nicht zu genehmigen. Der Bürgermeister erklärte, daß er vergeblich bei der Versteigerung gebremst habe. Die Genehmigung wurde zuletzt doch mit 10 gegen 8 Stimmen erteilt.

h **Vom Rhein**, 22. Febr. Die Führung der deutschen Flagge auf den Rheinschiffen ist wieder gestattet.

— **Wallenröden**, 18. Febr. Ein hiesiger junger Landwirt im Alter von 30 Jahren hat sich jetzt, nachdem er erst vor wenigen Tagen aus 3 1/2-jähriger französischer Gefangenschaft zurückgekehrt ist, in einem Anfall von Schwermut erhängt.

— **Leipzig**, 21. Febr. Zur bevorstehenden technischen Messe in Leipzig vom 14. bis 20. März sind bis heute über 2500 Firmen angemeldet, davon entfallen rund 650 Firmen auf die Gesamtausstellung des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken. Innerhalb dieser Ausstellung befindet sich auch eine Vorführung des Institutes für industrielle Physik an der Technischen Hochschule in Charlottenburg mit den Vorständen mehrerer Firmen, die physikalische Apparate herstellen.

— **Saarbrücken**, 18. Febr. Die Trierer Polizei entdeckte bei einer Gepäckrevision auf der Eisenbahn im Besitz eines jungen Mannes aus Saargemünd Silbergeld im Werte von 12 500 Mark, während bei einer Frauensperson auf dem Saarbrücker Bahnhof für 8000 Mark Silbergeld beschlagnahmt wurden.

— **Berlin**, 20. Febr. Das neue Besoldungsgesetz wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche an den Reichstag gelangen. Aus dem Inhalt wird bekannt, daß die Ausrückungs-freien für die Beamten wesentlich verkürzt werden, sodaß sie in verhältnismäßig niedrigem Alter in den Bezug des Höchstalters gelangen, z. B. die Beamten der Besoldungsgruppe 1 im Alter von 40 Jahren. Die diätarisch beschäftigten Beamten werden in ihrem Einkommen an die planmäßigen Stellen angeglichen, in die sie aufrücken. Die Gehälter werden monatlich im voraus bezahlt. Bei Beamten, die ein festes Konto haben, vierteljährlich. Beim Aufrücken in eine neue Besoldungsgruppe wird der Beamte stets das nächsthöhere Gehalt erhalten.

— **Berlin**, 21. Februar. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, zur Deckung des Mehrbedarfs für das Verwaltungsjahr 1919 einen weiteren Zuschlag von 50 Prozent zur Gemeindevorsteuereinkommensteuer zu erheben.

— **Cuxhaven**, 20. Febr. Nachdem die Fischdampfergesellschaften als lebenswichtige Betriebe Kohlen erhielten, ist die gesamte Fischdampferflotte bis auf drei Dampfer wieder ausgefahren.

— **London**, 22. Febr. Der deutsche Geschäftsträger Siamer überreichte gestern nachmittag sein Beglaubigungsschreiben. Er unterhielt sich mit dem Minister des Auenhorns eine Stunde lang.

— **London**, 22. Febr. Der Pariser Völkerbundrat faßte einen Beschluß über die Zuweisung verschiedener feindlicher Kriegsschiffe und gab die Erlaubnis zur Heimführung der deutschen Kriegsgesangenen, die sich in Sibirien befinden; sie sollen über Ostasien nach Hause gebracht werden.

— **New York**, 20. Febr. Wilsons Gesundheitszustand soll sich erneut verschlimmert haben. Doch weiß man genaues nicht darüber. Das Verhältnis zwischen dem Präsidenten und Lansing wird voraussichtlich weitere Folgen haben. Es erwartet jedenfalls noch andere Kabinettsveränderungen. Außer der „Times“ kritisiert auch die New Yorker „Tribune“ Wilsons Haltung in der Adriafrage mit der Begründung, daß er die Alliierten unzulänglich verlegt habe. Es ist für die parteipolitischen Ränke bezeichnend, daß die republikanische „Tribune“ den Adriazwischenfall zum Anlaß eines Angriffs gegen Wilson nimmt, wo sie doch nach ihrer bisherigen Haltung dieses Mal mit dem Präsidenten zufrieden sein könnten.

— **New York**, 18. Febr. Die Gegner des Friedensvertrags erklären, daß ihre Haltung auch durch die imperialistische Adria-Politik der Alliierten gerechtfertigt werde. Die Stimmen, die eine Revision des ganzen Vertrags als notwendig bezeichnen, mehren sich, zum Teil angesichts des Risikos, das die Alliierten mit ihrer Haltung in der Auslieferungsforderung und in verschiedenen andern die Undurchführbarkeit des Vertrages erweisenden Punkten auf sich genommen haben.

— **Taffer gestorben**. Der österreichische Artilleriehauptmann Rudolf Fund wurde am Morgen des 2. Februar als Spion in Vincennes erschossen. Die Pariser Blätter sprechen in ihren Berichten mit Bewunderung von dem ungewöhnlichen Mut, den der Verurteilte bis zum letzten Augenblick gezeigt hat. Fund hatte mit Bestimmtheit seine Begnadigung erwartet und versichert vor der Hinrichtung, er sei unschuldig. Am Hinrichtungsplatz ging Fund festen Schrittes an der Front der Truppen vorbei, während das übliche Trompetengelächmetter erschallte. Kein Jude ging über seine Miene, als er den bereitstehenden offenen Sarg erblickte. Er bat, ihm die Augen nicht zu verbinden und ihn nicht zu fesseln. Um den Vorschriften zu genügen, wurde eine Scheinfesselung vorgenommen. Fund machte dann das Kreuzzeichen, küßte den Geistlichen und rief „Je suis prêt.“ Sehn Augen trafen ihn, davon sank ins Herz.

— **Die Herren Ausländer**. Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Auch die Wohnungsnot zieht Schufte groß. Vor einiger Zeit gibt ein wohnungsuchender Lehrer eine Anzeige auf, in der ein möbliertes Zimmer gewünscht wird. Erfolg: kein Angebot! Derselbe Herr läßt bald eine neue Anzeige los, wonach ein „Ausländer“ ein möbliertes Zimmer verlangt. Erfolg: über 100 Angebote! — Darin offenbart sich die ganze gemeine Gefinnung unserer selbstsüchtigen Zeit.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Antrag des Zimmermeisters Julius Henrici auf Anschluß seines Sägewerkes an die elektr. Stromleitung.
2. Erhöhung der elektr. Strompreise für Licht- und Kraftwerke.
3. Gewährung von Teuerungszulagen an die Angestellten des Elektrizitätswerkes.
4. Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Tarifvertrags für die städt. Angestellten und Arbeiter.
5. Maschinen-Reparaturen im Elektrizitätswerk.
6. Anschluß einer Straßenlampe am Westertfelder Weg.
7. Anbringen von drei Brennstellen im Armenhaus.
8. Aufnahme einer Anleihe zur Bestreitung der Kriegsaufwendungen.
9. Verschiedenes.

 Homöopathie Koch	Homöopathische Praxis von Hermann Koch,
--	---

Hanau a. M., Steinheimerstr. 14¹.

Sprechstunden:

Werktags von 8—1 Uhr, Sonntags nur nach vorheriger Anfrage.

Frankfurt a. M., Zeil 89¹.

Sprechstunden:

Montag, Mittwoch und Freitag nachm. von 2—6 Uhr. (17)

Gallensteine, Gelenkentzündung, Ausschlag, Hautjucken usw. mit bestem Erfolg.

Annahmestelle f. wissensch. Urinuntersuchungen.